

Stundenastrologie

ca. 750–1000 n. Chr.

Deutungsregeln und ihre Anwendung

Ein ausführliches historisches Arbeitsbuch

Signifikatoren · Würden · Aspekte · Rezeption · Lichtübertragung · Sammlung ·
Verhinderung · Mond · Verlauf und Zeit

Mit fünfzig redaktionell gegliederten Regelkommentaren, historischen Lehrfiguren, thematischen Anwendungen, Autorenvergleich und einem offengelegten Quellenprotokoll.

Textlicher Schwerpunkt: Sahl ibn Bishr

Ausgearbeitet am digitalisierten lateinischen Introductorium und den Quinquaginta precepta. Ergänzt durch einen eingesehenen Auszug aus Māšā'allāhs Über Rezeption und durch Forschungs- und Editionsachweise.

Zur Reichweite

Eine ausführliche Arbeitsfassung der zugänglichen Kernlehre. Keine vollständige Edition aller Werke des Zeitraums und keine Rekonstruktion ungelesener griechischer, arabischer oder Sanskrit-Texte. Spätere Textzeugen und eigene didaktische Anwendungen sind ausdrücklich kenntlich gemacht.

DIN A4 · Deutsche Darstellung · Ausgabe vom 19. Oktober 2026

Inhalt

Auftrag, Zeitraum und Beleggrenzen	3
Autoren und Überlieferung	4
Vom Anliegen zum Urteil	5
Die zwölf Häuser	6
Signifikatoren und ihre Rollen	7
Zeichen, Würden und Zustandsqualität	8
Häuserstärke und Wirksamkeit	9
Aspekte und zeitliche Richtung	10
Rezeption: Richtung und Bedingungen	11
Nichtaufnahme und problematische Übergabe	12
Lichtübertragung	13
Sammlung des Lichts	14
Verhinderung und Vorrang	15
Bewegung, Station und Sonnenbezug	16
Die besondere Rolle des Mondes	17
Belagerung, Wohltäter und Übeltäter	18
Orben, Grenzen und exakte Berechnung	19
Beziehungen, Ehe und Vereinbarungen	20
Vermögen, Amt und Unterstützung	21
Reisen, Krankheit und verlorene Dinge	22
Zeitbestimmung und Dauer	23
Drei kommentierte Prüffälle	24
Autorenvergleich und indischer Bestand	25
Regelregister und Quellenprotokoll	26
Glossar und Leseschlüssel	27
Quellen und Lektürestatus · I	28
Quellen und Lektürestatus · II	29

Auftrag, Zeitraum und Beleggrenzen

Ein historisches Regelhandbuch mit offengelegter Quellenbasis

Was dieses Handbuch leistet

Dieses Handbuch erläutert die technische Logik der Fragenastrologie im Umfeld von ca. 750–1000 n. Chr. Im Mittelpunkt stehen die Auswahl der zuständigen Planeten, ihre Fähigkeit zum Handeln, ihre Verbindungen und die Bedingungen, unter denen eine Angelegenheit nach damaliger Lehre zustande kommen oder scheitern sollte. Die Darstellung beschreibt historische Deutungsverfahren; sie ist kein Nachweis ihrer Vorhersagewirksamkeit.

Der tatsächlich eingesehene Kern

Die ausführliche Regeldarstellung beruht vor allem auf dem digitalisierten lateinischen Sahl-Korpus des Warburg Institute: Introductorium und Quinquaginta precepta. Die frühneuzeitlichen Druckseiten wurden bildlich eingesehen. Diese lateinische Überlieferung ist ein späterer Zeuge für ein dem 9. Jahrhundert zugeordnetes Werk. Eine vollständige Kollation mit arabischen Handschriften wurde nicht durchgeführt. Die deutschen Erläuterungen sind eigene Paraphrasen und Kommentare, keine vollständige kritische Übersetzung.

Ergänzende Zeugnisse

Hinzu kommen der autorisierte Auszug aus Māšā'allāh's Über Rezeption, Forschungs- und Editionsachweise zu al-Kindī sowie institutionelle Werkbeschreibungen. Die hochgeladene Bibliographie St1.pdf bildet den Rahmen für die Autoren und offenen Titel. Ein Katalognachweis belegt die Existenz oder Zuschreibung eines Werkes, jedoch noch keine einzelne Deutungsregel daraus.

Was „umfassend“ hier bedeutet

Die Darstellung entfaltet die zugänglichen Kernregeln ausführlich und verbindet sie mit Arbeitsabläufen und Beispielen. Sie ist keine vollständige Zusammenstellung aller Regeln sämtlicher griechischer, arabischer und Sanskrit-Werke des Zeitraums. Für mehrere in der Bibliographie genannte Texte fehlen hier geprüfte Volltexte. Die thematischen Anwendungen sind ausdrücklich als systematische Rekonstruktionen gekennzeichnet; sie werden keinem ungelesenen Themenkapitel zugeschrieben.

Die zeitliche Grenze

750 und 1000 bezeichnen den Untersuchungsrahmen. Eine Regel kann ältere Wurzeln haben oder nur in einer späteren Übersetzung erhalten sein. Entstehungszeit, Übersetzungszeit, Abschrift und Druckdatum sind deshalb getrennt anzugeben. Bei Theophilus ist eine Abfassung einzelner Texte nach 750 nicht sicher. Spätere Kompilationen werden nur als Überlieferungszeugen berücksichtigt.

Autoren und Überlieferung

Keine einheitliche Schule mit einem unveränderlichen Regelkanon

Historische Einordnung

Die Bezeichnung „Stundenastrologie“ fasst hier verwandte Verfahren zusammen. Die Autoren behandeln Fragen, Konsultationen, tatsächliche Handlungsanfänge und günstige Wahlzeiten mit teilweise gemeinsamen Mitteln. Gerade deshalb muss vor jeder Übernahme einer Regel feststehen, zu welcher Horoskopart sie gehört. Ein Verbot für den Beginn einer Reise ist nicht ohne Weiteres ein Verbot, eine Frage über eine bereits begonnene Reise zu beurteilen.

Der Schwerpunkt dieses Bandes

Sahl eignet sich als Ausgangspunkt, weil seine Einführung die Verbindungsformen zusammenhängend behandelt und die Fünzig Regeln zahlreiche Bedingungen ergänzen. Die moderne Edition von 2019 übersetzt aus dem Arabischen; sie wurde hier bibliographisch, nicht vollständig textlich geprüft. Die folgende Auslegung stützt sich daher konkret auf den genannten lateinischen Zeugen. Unterschiede zwischen lateinischer und arabischer Fassung bleiben prüfbedürftig.

Grenzen des Vergleichs

Für ‘Umar, Abū ‘Alī al-Khayyāṭ, al-Qaṣrānī, aṣ-Ṣaymarī und Ibn Hibintā lässt sich aus den vorliegenden Nachweisen kein vollständiger eigener Regelbestand ableiten. Ihre Namen stehen nicht als pauschale Autoritäten hinter den hier erläuterten Regeln. Der indische Bestand wird ebenfalls nicht aus späteren Sanskrit-Kompendien rückwärts ergänzt. Ein ausbleibender Vergleich bedeutet fehlenden Textzugang in dieser Arbeitsfassung, nicht das historische Fehlen einer Lehre.

Autor / Textgruppe	Stellung im Zeitraum	Benutzung in diesem Band
Theophilus von Edessa	8. Jh.; zeitliche Randlage	Abgrenzung von Fragen und Anfängen
Māšā’allāh	spätes 8. / frühes 9. Jh.	Einsehbarer Rezeptionsauszug
Sahl ibn Bishr	erste Hälfte 9. Jh.	Hauptbestand der erläuterten Regeln
al-Kindī	9. Jh.	Werkprofil; kein ungelesenes Regelzitat
al-Qabīṣī und weitere Autoren	9.–10. Jh. je nach Autor	Grundlagen / bibliographischer Rahmen
Bhaṭṭotpala und Kommentare	10. Jh.; teils Zuschreibungsvorbehalt	Getrennter Überlieferungsbereich

Belege: [B0], Werkkommentare; [S1], Notizen von David Juste; [S3]–[S7].

Vom Anliegen zum Urteil

Eine redaktionelle Arbeitsfolge aus den belegten Grundbegriffen

1 · Das Anliegen bestimmen

Zuerst wird ein konkreter Sachverhalt formuliert: Wer fragt, worüber, mit welchem Ziel und innerhalb welchen zeitlichen Horizons? „Wird die Sache gut?“ lässt offen, ob ein Vertragsabschluss, eine Zahlung oder eine dauerhafte Zusammenarbeit gemeint ist. Mehrere unterschiedliche Ziele können verschiedene Signifikatoren und unterschiedliche Urteile verlangen. Diese sprachliche Klärung ist eine moderne Arbeitshilfe zur sauberen Anwendung der historischen Regeln.

2 · Zuständigkeit festlegen

Der Herr des Aszendenten bezeichnet in den herangezogenen Beispielen den Fragenden; der Herr des zum Anliegen gehörigen Hauses bezeichnet die gesuchte Sache oder Gegenpartei. Der Mond wird zusätzlich geprüft. Erst wenn diese Zuordnung feststeht, werden Aspekte ausgewertet. Andernfalls lässt sich fast jede beliebige Verbindung im Horoskop nachträglich für eine gewünschte Antwort verwenden.

3 · Fähigkeit von Verbindung trennen

Ein Planet kann stark gestellt sein, ohne den anderen Signifikator zu erreichen. Umgekehrt kann eine Verbindung bevorstehen, während ihr Empfänger schwach oder behindert ist. Deshalb werden zwei getrennte Fragen beantwortet: Kann der zuständige Planet leisten, was er verspricht? Und kommt die erforderliche Beziehung tatsächlich zustande? Rezeption ergänzt diese Prüfung um die Frage, ob die Verbindung aufgenommen wird.

4 · Den Verlauf verfolgen

Die abnehmende Distanz zu einem Aspekt ist ein Anfangsbefund. Für das Urteil ist die Reihenfolge der nächsten Ereignisse entscheidend: ein anderer Kontakt, ein Zeichenwechsel, eine Station oder die Übergabe an einen dritten Planeten. Die Regeln über Lichtübertragung, Sammlung und Verhinderung beschreiben unterschiedliche Verläufe; sie sind nicht austauschbare Bezeichnungen für „irgendwie gibt es Hilfe“.

5 · Ein begrenztes Urteil formulieren

Das Ergebnis benennt, was die Konfiguration in der historischen Regelanwendung anzeigen würde, durch wen oder wodurch es zustande käme und welche Hindernisse verbleiben. Das Urteil unterscheidet Zustandekommen, Qualität und Dauer. „Ein Abschluss ist angezeigt, jedoch mit Streit über Bedingungen“ ist präziser als ein unbedingtes Ja. Widersprüchliche Zeugnisse werden genannt und nicht durch ein unbelegtes Punktesystem beseitigt.

Die zwölf Häuser

Sachliche Zuständigkeit vor der Deutung einzelner Planeten

Eine historische Themenordnung

Die Häuserliste im lateinischen Introductorium ist breiter als viele moderne Kurzlisten. Mehrere Themen kommen an verschiedenen Stellen vor. Briefe, Gesandtschaften oder Reisen lassen sich deshalb nicht allein mit einem heutigen Merksatz eindeutig zuordnen. Die folgende Tabelle gibt eine Auswahl aus dem eingesehenen Text wieder; sie ist weder dessen vollständige Übersetzung noch ein für alle Autoren einheitlicher Katalog.

Haus	Ausgewählte Gegenstände im Sahl-Zeugen
1 · Aszendent	Körper, Leben, Beginn, Bewegung; die hervortretende Frage
2	Vermögen, Lebensunterhalt, Einnahmen und Gaben
3	Geschwister, Verwandte, Briefe, Gesandte, Reisen, Träume
4	Vater, Herkunft, Land, Gebäude, verborgene Schätze, Ende
5	Kinder, Geschenke, Liebesangelegenheiten, Boten
6	Krankheiten und ihre Ursachen, Dienende, Belastungen
7	Ehe, Streit, Krieg, Vereinbarungen, Flüchtige und Diebe
8	Tod, Furcht, Erbschaften und bestimmte Güter anderer
9	Reisen, Religion, Philosophie, Divination, Träume
10 · Himmelsmitte	König, Herrschaft, Amt, Richter, Beruf; auch Mutter
11	Freunde, Hoffnung, Unterstützung, Einkünfte des Königs
12	Feinde, Täuschung, Mühsal, Gefängnis, Tiere

Zuordnung begründen

Die Frage nach der Ehe betrifft eine Verbindung zwischen Parteien; eine Frage nach dem Einkommen betrifft die Mittel des Lebensunterhalts. Diese unterschiedlichen Gegenstände bleiben auch dann verschieden, wenn derselbe Planet zufällig beide Häuser beherrscht. Bei überlappenden Themen sollte die Zuordnung am konkreten Anliegen und an der benutzten Textstelle begründet werden.

Abgeleitete Häuser vorsichtig verwenden

Im Verhinderungsbeispiel des Introductorium wird das achte Haus als Vermögen der Frau beziehungsweise Gegenpartei gelesen: Es ist das zweite vom siebten. Das belegt eine konkrete Ableitung. Daraus folgt noch keine unbegrenzte Erlaubnis, jede denkbare Person und Sache über beliebig lange Häuserketten zu gewinnen. Jede Ableitung braucht eine verständliche Beziehung zum Anliegen.

Beleg: [S1], Introductorium, Abschnitte über die zwölf Häuser. Auswahl mit eigenen deutschen Sachbezeichnungen.

Signifikatoren und ihre Rollen

Herrschaft, natürliche Bedeutung und übertragene Funktion auseinanderhalten

R01 · Herr des Aszendenten

In Sahls Verbindungsbeispielen steht der Herr des aufsteigenden Zeichens für den Fragenden. Seine Stärke beschreibt daher zunächst dessen Handlungsmöglichkeiten. Ein starker Aszendentenherr ersetzt aber nicht die Verbindung zur gesuchten Sache. Auch eine günstige Stellung eines anderen Planeten bedeutet nicht automatisch Erfolg für den Fragenden, wenn dieser Planet im konkreten Urteil eine andere Partei vertritt.

R02 · Herr des Sachhauses

Der Planet, der das für die Frage gewählte Haus beherrscht, ist der zweite Hauptsignifikator. Bei einer Eheschließung ist dies in den Beispielen der Herr des siebten Hauses, bei königlicher Stellung der Herr des zehnten. Seine Beschaffenheit zeigt, ob die betreffende Seite oder Sache tragfähig ist. Die Deutung verbindet damit sachliche Zuständigkeit und tatsächliche Leistungsfähigkeit.

R03 · Der Mond als zusätzlicher Träger

Die Fünfundzwanzig Regeln beginnen mit der Sonderstellung des Mondes als einer allgemeinen Signifikatorin. Seine Abtrennung und Hinwendung machen einen zeitlichen Übergang sichtbar. Er darf nicht nur dann hinzugezogen werden, wenn seine Aussage zur gewünschten Antwort passt. Wenn Mond und Hauptsignifikatoren unterschiedliche Richtungen anzeigen, gehört diese Spannung in das Urteil.

R04 · Helfer und Störer identifizieren

Ein dritter Planet kann Licht übertragen, Licht sammeln oder eine Verbindung verhindern. Erst die konkrete geometrische und zeitliche Funktion berechtigt zu dieser Bezeichnung. Seine Hauszuständigkeit liefert anschließend eine Deutung der beteiligten Person oder Ursache. Ein Planet wird nicht allein wegen der Bezeichnung „Wohltäter“ zum wirksamen Vermittler und nicht allein wegen „Übeltäter“ zum nachgewiesenen Verhinderer.

Eine praktische Notation

Für eine Arbeitsnotiz genügen zunächst A = Fragender, B = gesuchte Sache, M = Mond und C = möglicher Dritter. Zu jeder Rolle werden Haus, Zeichenherrschaft und begründende Textstelle festgehalten. Wenn A und B derselbe Planet sind, ist die Rollenüberschneidung ausdrücklich zu benennen; sie lässt sich nicht durch einen beliebigen Ersatzplaneten auflösen. Dieses Notationssystem ist redaktionell, die darin geprüften Beziehungen stammen aus den Quellen.

Zeichen, Würden und Zustandsqualität

Was ein Planet mitbringt, ist von seinem Platz im Horoskop zu unterscheiden

R05 · Eigene Zeugnisse stärken

Das Introductorium nennt Domizil, Erhöhung, Triplizität, Grenze und Gesicht als eigene Zeugnisse oder Würden eines Planeten. Sie beschreiben seine Zugehörigkeit und Fähigkeit innerhalb des Tierkreises. Eine solche Stellung wird günstig für die Durchführung einer zugesagten Sache gewertet. Sie ist jedoch keine selbständige Verbindung zwischen zwei Parteien.

R06 · Fall und Entfremdung schwächen

Eine ungünstige eigene Zeichenstellung und das Fehlen eigener Zeugnisse gehören zu den Schwächungen. Lateinische Wörter wie descensio müssen im Zusammenhang ausgelegt werden; nicht jede Stelle lässt sich ohne Weiteres nach einem modernen deutschen Begriffsschema übersetzen. Besonders deutlich sind die im Rezeptionsabschnitt genannten Fallzeichen der empfangenden Planeten. Die konkrete Konstellation ist zuverlässiger als eine isolierte Vokabel.

R07 · Beweglich, fest, gemeinsam

Die Einführung unterscheidet bewegliche, feste und zweikörperliche beziehungsweise gemeinsame Zeichen. Feste Zeichen erscheinen unter den stärkenden Bedingungen. In den Fünfzig Regeln werden Zeichenarten außerdem zur Charakterisierung von Verläufen verwendet. Daraus sollte keine starre Formel „beweglich = Tage, fest = Jahre“ gemacht werden. Beständigkeit, Veränderung und zeitliches Maß sind verschiedene Fragen.

R08 · Natur und Stärke nicht verwechseln

Ein kräftiger schädigender Planet kann seine schädigende Funktion wirksam ausüben. Im Abschnitt über das Herz der Sonne wird ausdrücklich unterschieden, dass Wohltäter das Gute und Übeltäter ihr Übel verstärken können. Stärke bedeutet deshalb Handlungsmacht innerhalb einer bestimmten Rolle; sie ist kein allgemeines Gütesiegel für den Ausgang.

Warum hier keine vollständige Würdentafel steht

Die ausgewerteten Druckseiten nennen die Würden, liefern aber nicht an jeder Stelle die vollständigen Tabellen und deren Überlieferungsvarianten. Insbesondere Grenzen- und Triplizitätsschemata dürfen nicht unbemerkt aus einem späteren Standard ergänzt werden. Für die Anwendung ist jeweils die tatsächlich benutzte Tabelle zu dokumentieren. Ein modernes 5–4–3–2–1-Punkteschema wird diesem frühen Korpus hier nicht zugeschrieben.

Häuserstärke und Wirksamkeit

Wesentliche Würde und Stellung zum Horizont beantworten verschiedene Fragen

R09 · Winkel geben Gegenwart und Kraft

Der lateinische Zeuge ordnet Aszendent, zehntes, siebtes und viertes Haus als Winkel ein. Dort befindliche Planeten besitzen besondere Wirksamkeit. Im Abschnitt über die Stärke der Orte folgt auf den Aszendenten zunächst die Himmelsmitte. Die Häuser sind damit nicht nur Themenbehälter, sondern Teil der Beurteilung, ob ein Planet handeln kann.

R10 · Nachfolgende und fallende Orte

Nachfolgende Häuser werden mit dem Kommenden verbunden, fallende mit dem Zurückweichenden. Diese Grundordnung ist jedoch keine vollständige Rangfolge aller zwölf Häuser. Das neunte und dritte Haus erhalten im Text eine günstigere Würdigung als eine bloße Einteilung „fallend = immer schlecht“ erwarten ließe. Das sechste und zwölfte Haus werden besonders negativ beschrieben, unter anderem wegen ihres fehlenden Blicks auf den Aszendenten.

R11 · Eigene Würde hebt nicht jedes Hindernis auf

Eine gute Zeichenstellung und eine schwache Hausstellung können gleichzeitig vorliegen. In den Fünfzig Regeln wird dieser Mischzustand eigens behandelt: Ein Planet kann seiner Natur nach geordnet sein und doch wenig zur Sache beitragen. Die nützliche Frage lautet dann nicht, welches Merkmal „gewinnt“, sondern ob vorhandene Fähigkeit in der konkreten Stellung zur Wirkung gelangt.

R12 · Der Empfänger bestimmt das Ende mit

Im Abschnitt über Rückgabe wird eine Konstellation beschrieben, in der der übergebende Planet am Winkel steht, der Empfänger aber fällt. Der Beginn kann dadurch stärker angezeigt sein als die Vollendung. Das ist ein wichtiger Unterschied: Eine Angelegenheit kann aufgenommen werden und dennoch an der fehlenden Durchführungsfähigkeit der später zuständigen Seite scheitern.

Rechen- und Überlieferungsfrage

Aus einer Häuserdeutung ergibt sich noch nicht das genaue mathematische Häusersystem. Zeichenbezogene Aussagen, Winkelabstände und Quadrantenangaben stehen im historischen Material nebeneinander. Für eine berechnete Fallstudie muss deshalb getrennt vermerkt werden, welches Häusersystem verwendet wurde. Die pauschale Behauptung, alle Autoren zwischen 750 und 1000 hätten dieselbe heutige Berechnungsweise benutzt, wäre unbelegt.

Prüfrage	Zu untersuchender Faktor
Ist der Planet seinem Ort verbunden?	Zeichenwürden und deren konkrete Tabelle
Kann er die Sache wirksam betreiben?	Winkelbezug und Hausstellung
Trägt er die Sache bis zum Ende?	Zustand des empfangenden Planeten

Beleg: [S1], Introductorium, Stärke der Orte und Rückgabe; Quinquaginta precepta, Regel 37 im reproduzierten Druck.

Aspekte und zeitliche Richtung

Der Blick zwischen Zeichen ist noch nicht die vollendete Verbindung

R13 · Die klassischen Beziehungen

Die Einführung arbeitet mit körperlicher Zusammenkunft sowie Sextil, Quadrat, Trigon und Opposition. Zeichen in zweiter, sechster, achter und zwölfter Beziehung gelten im dargestellten Schema als einander nicht anblickend. Eine vorhandene Zeichenbeziehung und die gradgenaue Vollendung sind verschiedene Ebenen. Diese Unterscheidung erklärt, warum zwei Planeten einander „sehen“ können, ohne die Sache bereits vollzogen zu haben.

R14 · Applikation zeigt das Kommende

Der leichtere beziehungsweise schnellere Planet geht auf die Verbindung mit dem schwereren zu. In der idealtypischen Beschreibung wächst seine Gradstellung bis zur Vollendung. Die Regel ist als Bewegungsbeziehung zu lesen. Für eine wirkliche Berechnung müssen tatsächliche Geschwindigkeiten, Rückläufigkeit und die Entfernung zum exakten Aspekt berücksichtigt werden; die bloße natürliche Planetenreihenfolge ersetzt diese Prüfung nicht.

R15 · Separation zeigt das Vorangegangene

Nach der Verbindung entfernt sich der schnellere Planet wieder. Die Abtrennung wird auf bereits Geschehenes bezogen. Deshalb kann ein günstiger, aber vergangener Kontakt die Vorgeschichte erklären, ohne einen noch bevorstehenden Abschluss zu versprechen. Bei der Lichtübertragung wird gerade diese vergangene Verbindung zur Voraussetzung eines neuen Zusammenhangs.

R16 · Schwieriger Aspekt und Erfolg schließen sich nicht aus

Quadrat und Opposition tragen Konflikt, Anstrengung oder Gegensätzlichkeit in die Beurteilung. Ob die Sache trotzdem zustande kommt, hängt zusätzlich von Rezeption und den beteiligten Zuständen ab. Ebenso wenig ist jedes Trigon ein Erfolgsgarant: Die Planeten können unzuständig, schwach oder durch einen anderen Verlauf gehindert sein.

Die relevante Frage an eine Ephemeride

Eine Berechnung sollte nicht nur eine Aspektliste des Ausgangszeitpunkts ausgeben. Sie sollte zeigen, welche exakte Verbindung als Nächstes eintritt und was davor geschieht. Ein Aspekt mit kleinerem gegenwärtigem Abstand muss bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten nicht der zuerst vollendete sein. Diese rechnerische Präzisierung ist eine heutige Hilfe zur Prüfung der historischen Verbindungsregeln.

Rezeption: Richtung und Bedingungen

Wer befindet sich in wessen Herrschaft, und wer nimmt wen auf?

R17 · Die Richtung der Aufnahme

Die Rezeptionsbeziehung darf nicht umgekehrt gelesen werden. Befindet sich der Mond im Widder und verbindet er sich mit Mars, wird der Mond von Mars aufgenommen, weil er sich in dessen Domizil befindet. Die Frage lautet also: Welche Würden besitzt der empfangende Planet am Ort des ankommenden? Es geht nicht lediglich darum, ob einer der beiden irgendwo gut steht.

R18 · Große und kleinere Zeugnisse

Der lateinische Sahl-Zeuge behandelt Aufnahme durch Domizil oder Erhöhung als volle Rezeption. Daneben nennt er eine geringere Aufnahme durch das Zusammentreffen mehrerer kleinerer Würden, etwa Triplizität und Grenze. Ein einzelnes kleines Zeugnis genügt nach dieser Passage nicht. Diese ausdrückliche Bedingung darf nicht zu einer unterschiedslosen Rezeption durch jede beliebige Würde vereinfacht werden.

R19 · Gegenseitigkeit gesondert prüfen

A kann B aufnehmen, ohne selbst von B aufgenommen zu werden. Gegenseitige Aufnahme besteht erst, wenn beide Richtungen die jeweiligen Bedingungen erfüllen. Für die Auslegung sind deshalb zwei getrennte Sätze nützlich: „B nimmt A auf, weil ...“ und „A nimmt B auf, weil ...“. Das verhindert, dass ein einseitiges Verhältnis versehentlich als beiderseitige Zustimmung erscheint.

R20 · Aufnahme ist nicht nur Sympathie

Die Quellen verbinden Rezeption mit dem Ermöglichen einer Sache und mit der Aufnahme einer übertragenen Disposition. Eine ausschließlich psychologische Übersetzung als „mag die andere Person“ verkürzt die Regel. In einer Frage nach einer Zahlung kann es um Annahme, Bereitschaft oder tragfähige Zuständigkeit gehen; die genaue sachliche Bedeutung folgt aus den Rollen der Planeten.

Der Vergleich mit Māšā'allāh

Der eingesehene Anfang von Über Rezeption betont Domizil und Erhöhung sowie die Verbindung durch die anerkannten Aspekte. Gegenseitige Aufnahme kann auch bei schwierigen Aspekten eine Einigung ermöglichen; die Mühe verschwindet damit nicht. Der Übersetzer weist selbst auf Unklarheiten über den Zeitpunkt hin, zu dem die Aufnahme als voll wirksam gilt. Das ist ein begrenzter Vergleich, kein Beweis vollständiger Übereinstimmung sämtlicher Fassungen.

Belege: [S1], Introductorium, De receptione planetarum; [S2], Kapitel 1 samt Übersetzeranmerkungen. Eigene deutsche Paraphrase.

Nichtaufnahme und problematische Übergabe

Ein Kontakt kann vorhanden sein und dennoch keine tragfähige Hilfe ergeben

R21 · Kein Zeugnis am Ort des Ankommenden

Im Rezeptionsabschnitt unterscheidet Sahl die Aufnahme von einem Kontakt, bei dem der Empfänger am Ort des ankommenden Planeten keinerlei Würde besitzt. Die Verbindung ist damit nicht automatisch eine wirksame Annahme der Sache. Die Regel verlangt eine zweite Prüfung neben dem Aspekt: Nicht nur „Treffen sie sich?“, sondern „Wird das Übergebene aufgenommen?“

R22 · Ankunft aus einem ungünstigen Ort

Der Text vergleicht bestimmte Konstellationen mit dem Kommen aus dem Haus eines Feindes. Seine Beispiele betreffen unter anderem Mond im Widder mit Saturn, Mond im Krebs mit Mars und Mond in der Waage mit der Sonne. Dabei liegt der ankommende Planet im Fallzeichen des möglichen Empfängers. Aus der genauen Konstellation wird verständlich, weshalb der Empfänger die Angelegenheit nicht freundlich aufnimmt.

R23 · Rückgabe durch einen behinderten Empfänger

Wird die Disposition an einen rückläufigen oder von der Sonne verdeckten Planeten gegeben, beschreibt der Text eine Rückgabe des Empfangenen. Der Empfänger trägt die Sache nicht weiter. Dies ist eine andere Störung als die Verhinderung durch einen dritten Planeten: Hier scheitert die Übergabe an der Verfassung desjenigen, der sie erhalten soll.

R24 · Beginn und Ende unterscheiden

Steht der erste Planet kräftig, der empfangende aber ungünstig, kann der Beginn angezeigt sein, während die Vollendung ausbleibt. Fallen beide, beschreibt der Text einen noch grundsätzlicher gestörten Verlauf. Für ein historisches Urteil ist deshalb die zeitliche Kette wichtiger als die Addition einzelner günstiger und ungünstiger Merkmale.

Eine sachgerechte Anwendung

Bei einer geplanten Vereinbarung könnte der erste Planet die Initiative, der zweite die entscheidende Annahme vertreten. Ein bevorstehender Kontakt allein würde dann nicht genügen, wenn der zweite Planet die Disposition zurückgibt. Diese Deutung ist ein konstruiertes Anwendungsmodell. Sie behauptet nicht, dass jeder rückläufige Planet ausnahmslos jeden Vertrag verhindert; erst Rolle, Verbindung und weitere Zeugnisse ergeben die konkrete Aussage.

Beleg: [S1], Introductorium, Rezeption, Nichtaufnahme und De expositione redditionis. Die Beispiele zu Fallzeichen sind aus dem lateinischen Zeugen paraphrasiert.

Lichtübertragung

Eine Verbindung durch einen beweglichen Vermittler

R25 · Die Grundfigur

Ein schnellerer Planet trennt sich von einem Planeten und geht auf einen weiteren zu. Er trägt dadurch die Natur oder das Licht des ersten zum zweiten. Die beiden Hauptsignifikatoren müssen nicht selbst unmittelbar verbunden sein. Die Wirksamkeit des Mittlers beruht auf der aufeinanderfolgenden Beziehung zu beiden Seiten; seine bloße Anwesenheit zwischen ihnen genügt nicht.

Das überlieferte Lehrbeispiel

Sahl setzt im Introductorium einen Jungfrau-Aszendenten, Merkur auf 8° Löwe, Jupiter auf 13° Fische und den Mond auf 10° Zwillinge. Merkur ist Herr des Aszendenten, Jupiter Herr des siebten Hauses. Der Mond hat das Sextil zu Merkur hinter sich und geht auf das Quadrat zu Jupiter zu. Die Verbindung der Parteien wird über Gesandte oder Vermittler erläutert.

Was daran zu prüfen ist

Für die Figur sind mehrere Angaben wesentlich: die Rollen von Merkur und Jupiter, die vergangene Verbindung des Mondes mit Merkur und seine künftige Verbindung mit Jupiter. Der Wechsel von Separation zu Applikation bildet die technische Brücke. Eine moderne Nachrechnung müsste außerdem die tatsächlichen Bewegungen und mögliche Zwischenereignisse prüfen. Das Lehrbeispiel ist eine schematische Konstellation; hier wird ihm kein erfundenes historisches Kalenderdatum gegeben.

R26 · Den Mittler inhaltlich bestimmen

Nach dem Nachweis einer Übertragung wird die Natur des vermittelnden Planeten zusammen mit seinen Häuserzuständigkeiten gelesen. So kann ein Bote, eine vermittelnde Person oder eine entsprechende Handlung in Betracht kommen. Die Quelle liefert ein Modell für Vermittlung; sie berechtigt nicht dazu, aus jedem Mondkontakt einen bestimmten Beruf oder eine konkrete Person abzuleiten.

Abgrenzung und Fehlerquellen

Wenn der schnelle Planet bereits von beiden anderen getrennt ist, beschreibt die Figur keine noch bevorstehende Übergabe zwischen ihnen. Wenn er erst auf beide zuläuft, fehlt die vorausgesetzte vergangene Aufnahme. Wenn eine zwischenliegende Störung den zweiten Kontakt verhindert, darf die Übertragung nicht als vollendet gelten. Die Auswertung braucht daher eine Reihenfolge, nicht nur einen statischen Blick auf drei Aspektlinien.

Beleg: [S1], Introductorium, De translatione luminis, mit schematischem Heiratsbeispiel. Eigene geometrische Erläuterung.

Sammlung des Lichts

Zwei Seiten werden durch einen gemeinsamen Empfänger zusammengeführt

R27 · Die Grundfigur

Der Herr des Aszendenten und der Herr der gesuchten Sache verbinden sich mit einem schwereren Planeten. Dieser sammelt die Kräfte oder Lichter beider und nimmt ihre Naturen auf. Der entscheidende Unterschied zur Übertragung ist die Bewegungsstruktur: Hier empfängt derselbe Planet zwei Zuwendungen, statt dass ein schneller Planet von der ersten Seite zur zweiten wechselt.

Das überlieferte Lehrbeispiel

Im Sammlungskapitel steht die Waage am Aszendenten. Venus auf 10° Widder vertritt den Fragenden; der Mond auf 12° Stier beherrscht das königliche Haus. Jupiter steht auf 15° Krebs an der Himmelsmitte. Venus und Mond wenden sich Jupiter zu. Der Text erklärt den Erwerb einer Herrschaft durch eine einflussreiche vermittelnde Person.

R28 · Der gemeinsame Empfänger muss tragen können

Für ein Urteil sind nicht nur die beiden Anwendungen, sondern auch Ort und Zustand des sammelnden Planeten wichtig. Das Lehrbeispiel macht Jupiter am Ort der gesuchten Würde sichtbar. Die Fünzig Regeln und der Abschnitt über Rückgabe zeigen zugleich, warum ein ungeeigneter Empfänger die Sache nicht einfach durch seine geometrische Zentralstellung retten kann.

Einfluss ist nicht dasselbe wie Wohlwollen

Der Sammler kann eine Stelle repräsentieren, die beide Seiten zusammenführen kann. Ob sie dazu bereit und in der Lage ist, muss über die übrigen Bedingungen geklärt werden. Eine starke Person oder Institution ist nicht schon deshalb hilfreich, weil sie stark ist. Diese Unterscheidung folgt aus der Trennung von Kraft, Aufnahme und sachlicher Rolle.

Ein Vergleich zum Merken

Übertragung hat die Form $A \rightarrow M \rightarrow B$: Der Mittler wechselt von einer Seite zur anderen. Sammlung hat die Form $A \rightarrow C$ und $B \rightarrow C$: Beide richten sich an denselben Empfänger. Die Pfeile sind eine moderne Lesehilfe; sie ersetzen keine astronomische Prüfung. Gerade bei unterschiedlich schnellen Planeten dürfen gegenwärtige Gradabstände nicht ohne Prüfung als zeitliche Abfolge gelesen werden.

Übertragung	Sammlung
Ein schnellerer Mittler verbindet nacheinander	Ein schwererer Empfänger nimmt beide auf
Separation von A, Applikation zu B	A und B applizieren an C
Bote oder vermittelnder Vorgang	Gemeinsame Autorität oder entscheidende Stelle

Beleg: [S1], Introductorium, De coniunctione luminis planetarum, mit königlichem Lehrbeispiel; ergänzend Rückgabe.

Verhinderung und Vorrang

Warum ein versprochener Kontakt die Angelegenheit nicht notwendig vollendet

R29 · Ein Dritter greift vor der Vollendung ein

Das Introductorium unterscheidet mehrere Formen der Prohibition. Gemeinsam ist ihnen, dass eine zunächst vorgesehene Verbindung nicht ungestört zur Wirkung gelangt. Bei einer Form verbindet sich ein dritter Planet vorher mit einem der Beteiligten und schneidet dadurch den erwarteten Zusammenhang ab. Das ist eine konkrete Konstellation und nicht bloß ein allgemeines Zeichen für Schwierigkeiten.

Das Mitgiftbeispiel

Im überlieferten Ehebeispiel stehen Merkur auf 10° Krebs, Jupiter auf 15° Fische und Mars auf 13° Widder, bei Jungfrau am Aszendenten. Mars stört die Verbindung zwischen Merkur und Jupiter. Weil seine Stellung in diesem Beispiel auf die Mittel der Gegenseite bezogen wird, deutet der Text das Hindernis als Problem der Mitgift. Die Ursache entsteht aus der Verbindung von Verhinderungsfunktion und sachlicher Hausbedeutung.

R30 · Körperliche Verbindung kann Vorrang haben

Weitere Beispiele behandeln einen Planeten im selben Zeichen und den Unterschied zwischen körperlicher Zusammenkunft und Verbindung durch Aspekt. Der Text gibt der körperlichen Zusammenkunft in bestimmten Konfliktfällen stärkeren Vorrang. Deshalb reicht die vereinfachte Regel „Der zuerst erreichte beliebige Aspekt entscheidet immer“ zur Wiedergabe dieser Passage nicht aus.

R31 · Den genauen Modus nennen

Im Urteil sollte stehen, welcher Planet wen vor welchem Kontakt erreicht und warum dies als Verhinderung gewertet wird. Bei einem Vorrang der körperlichen Verbindung muss auch dieser Grund genannt werden. Nur so bleibt die Regel überprüfbar. Die spätere Fachsprache über Frustration, Refraktion und andere Hindernisse darf nicht ungeprüft mit sämtlichen frühen Prohibitionsformen gleichgesetzt werden.

Ein Hindernis braucht eine Zuständigkeit

Die Anwesenheit von Mars oder Saturn irgendwo im Horoskop beweist noch keine Unterbrechung des Hauptverlaufs. Erst eine passende Beziehung zu den Signifikatoren oder ihrer Übergabe macht den Planeten zum konkreten Störer. Umgekehrt kann ein Planet mit gewöhnlich günstiger Natur in einer bestimmten Rollenverteilung die gesuchte Verbindung beanspruchen oder umlenken.

Beleg: [S1], Introductorium, De prohibitione luminis, die drei Modi und die anschließenden Beispiele. Keine Gleichsetzung mit späterer Terminologie.

Bewegung, Station und Sonnenbezug

Dynamische Bedingungen der Durchführung

R32 · Direkt und rückläufig

Direktläufigkeit erscheint unter den stärkenden, Rückläufigkeit unter den schwächenden Bedingungen. Besonders wichtig ist die Rückläufigkeit beim Empfänger einer Disposition: Dort kann sie die Rückgabe des Übernommenen anzeigen. Daraus folgt keine allgemeine Erlaubnis, Rückläufigkeit stets als Rückkehr einer Person zu deuten. Die historische Aussage hängt davon ab, welche Rolle der Planet im konkreten Ablauf hat.

R33 · Die beiden Stationen unterscheiden

Die Fünzig Regeln behandeln das Stehen vor der Rückläufigkeit anders als das Stehen vor erneuter Direktläufigkeit. Das eine wird mit dem Stocken oder Zurückgehen einer Sache, das andere mit dem Wiederaufnehmen ihrer Bewegung verbunden. Die bloße Kennzeichnung „stationär“ verliert also eine wichtige Richtungsaussage. In der Arbeitsnotiz muss vermerkt werden, welcher Bewegungswechsel bevorsteht.

R34 · Verdeckung durch die Sonne

Unter den Sonnenstrahlen zu sein ist eine Schwächung. Im Zusammenhang der Rückgabe kann ein verdeckter Empfänger eine Zusage nicht durchführen. Das Handbuch übernimmt hier keine einheitliche moderne Gradgrenze für alle Planeten und alle Autoren. Der eingesehene Text behandelt die Lichtbereiche und den Mond gesondert; diese Aussagen sind zunächst getrennt zu dokumentieren.

R35 · Das Herz der Sonne ist eine Sonderlage

Im Stärkeabschnitt wird die Stellung im Herzen der Sonne mit demselben Grad beschrieben. Der Text behandelt sie anders als gewöhnliche Verdeckung. Eine spätere, engere Minutenregel wird hier nicht stillschweigend untergelegt. Ebenso wichtig: Verstärkung und günstiger Ausgang sind nicht identisch; der Text unterscheidet ausdrücklich die Wirkung günstiger und schädigender Planeten.

R36 · Morgen- und Abendstellung

Das Verhältnis zur Sonne wird außerdem über morgendliches oder abendliches Erscheinen beschrieben. Die Quelle verbindet diese Zustände mit unterschiedlichen Planetengruppen. Ihre Terminologie ist nicht immer deckungsgleich mit heutigen Tabellen zu Geschlecht oder Sekte. Für eine konkrete Quellenarbeit sollten die tatsächliche Stellung und die benutzte Formulierung angegeben werden, statt mehrere historische Klassifikationen zu einem einzigen Schema zu verschmelzen.

Die besondere Rolle des Mondes

Verlauf, Lichtzustand und seine nächsten Beziehungen

R37 · Vergangenheit und Fortgang zusammenlesen

Die Fünzig Regeln räumen dem Mond eine allgemeine Bedeutung ein. Seine Abtrennung beschreibt, was er aufgenommen hat; die nächste Verbindung zeigt, wohin er die Disposition trägt. Seine eigene Verfassung ist deshalb sowohl bei einer direkten Verbindung der Hauptsignifikatoren als auch bei Vermittlungsfiguren zu prüfen. Der Mond ist kein beliebiger Ersatz für eine fehlende Hauptbeziehung.

R38 · Leerer Lauf ist historisch zu definieren

Das Introductorium beschreibt einen Planeten, insbesondere den Mond, ohne Verbindung zu einem anderen als leer laufend. Diese Formulierung darf nicht ungeprüft durch jede spätere Definition „kein Hauptaspekt bis zum Zeichenende“ ersetzt werden. Ob Lichtbereich, nächster Kontakt oder Zeichengrenze entscheidend ist, muss am konkreten Text geprüft werden. Ein bloßer Softwarehinweis „VOC“ beantwortet diese Frage nicht.

R39 · Sonnenabstand und Lichtabnahme

Unter den Mängeln des Mondes stehen Nähe zur Sonne, die Annäherung an die Opposition zur Sonne und die Abnahme des Lichts. Der Text nennt für einzelne Zustände Zwölfggradbereiche. Es wäre falsch, daraus ohne Unterscheidung eine einzige Verbrennungsgrenze für alle Planeten zu machen. Beleuchtungsphase, Aspekt und Sonnenverdeckung sind unterschiedliche Sachverhalte.

R40 · Weitere Mondschwächungen

Genannt werden ungünstige Zeichen- oder Grenzstellungen, Verbindungen zu geschwächten beziehungsweise fallenden Planeten, fallende Hausstellung, Verbindungen mit den Übeltätern, Knotennähe, langsamer Lauf und die verbrannte Straße am Ende der Waage und Anfang des Skorpions. Die genaue spätere Festlegung auf 15° Waage bis 15° Skorpion wird dieser Passage nicht einfach zugeschrieben.

Anfangsregel und Frageurteil

Der Abschnitt schließt mit einem Verbot, unter solchen Mondzuständen ein Werk zu beginnen, und erwähnt Nativität und Reise. Damit ist sein Geltungsbereich breiter als die reine Fragenastrologie. Bei einer Frage wird ein Mangel als historisches Zeugnis für den Verlauf geprüft; bei einer Elektion kann er zur Vermeidung eines Beginns dienen. Diese beiden Anwendungen müssen im Urteil auseinandergehalten werden.

Belagerung, Wohltäter und Übeltäter

Schädigung wird als Beziehung und Verlauf beschrieben

R41 · Zwischen zwei schädigenden Kontakten

Belagerung bedeutet im ausgewerteten Abschnitt, dass ein Planet von einem Übeltäter getrennt ist und sich dem anderen zuwendet, ohne dazwischenliegende Strahlen eines weiteren Planeten. Das ist eine zeitliche Umklammerung. Nicht jedes räumliche „Zwischen Mars und Saturn“ erfüllt die Regel. Ein dazwischentretender anderer Einfluss gehört zur Prüfung der konkreten Figur.

Das geometrische Lehrbeispiel

Im Beispiel stehen Mars auf 10° Krebs, der Mond auf 13° Waage und Saturn auf 18° Widder. Der Mond hat das Quadrat zu Mars hinter sich und geht auf die Opposition zu Saturn zu. Er befindet sich damit zwischen einem vergangenen und einem kommenden schädigenden Kontakt. Der Text wertet nahe Verbindungen, innerhalb von sieben Grad oder weniger, als besonders schwer. Das ist eine Angabe dieses Abschnitts, keine allgemeine Orbistafel.

R42 · Die Natur der Schädigung modifizieren

Die Quelle behandelt Mars und Saturn nicht in jeder Umgebung gleich. Tag und Nacht, Zeichenbeschaffenheit und Mondphase verändern nach der damaligen Naturlehre die Schädigungsweise. Der Gedanke ist ausgleichend oder verschärfend: Die kalte beziehungsweise heiße Beschaffenheit eines Planeten trifft auf eine bestimmte Umgebung. Das erklärt historische Abstufungen, ohne daraus eine moderne physikalische Wirkung zu behaupten.

R43 · Eigene Würden schädigender Planeten

Auch Mars oder Saturn können eigene Zeugnisse und eine geordnete Stellung besitzen. Die Fünzig Regeln unterscheiden gut und schlecht disponierte Übeltäter und beziehen die empfangende oder aufnehmende Beziehung ein. Ein pauschales „Mars ist immer Nein“ verfehlt diese Differenzierung. Umgekehrt wird durch eigene Würde nicht jede schädigende Rolle aufgehoben.

R44 · Hilfe muss tatsächlich eingreifen

Die Möglichkeit günstiger Strahlen ist in der Belagerungsdefinition technisch relevant. Für ein Urteil ist deshalb zu zeigen, ob ein anderer Planet wirklich zwischen den beiden Kontakten eingreift und ob er nach der verwendeten Regel helfen kann. Eine weit entfernte günstige Stellung ohne Bezug zum Ablauf darf nicht bloß zum Ausgleich daneben gestellt werden. Die Beschreibung benennt die Beziehung, nicht nur eine Liste guter und schlechter Planeten.

Beleg: [S1], Introductorium, Mondphase, Planeten im eigenen Licht und De planeta obsessio; Quinquaginta precepta, mittlerer Regelbestand.

Orben, Grenzen und exakte Berechnung

Zahlen nicht aus verschiedenen historischen Systemen vermischen

R45 · Ein Lichtbereich ist nicht immer ein moderner Aspektorb

Die Einführung spricht vom Licht oder Umkreis eines Planeten und seiner Ausdehnung vor und hinter ihm. Dabei erscheinen für Sonne, Mond und die übrigen Planeten verschiedene Zahlen. Eine solche Darstellung darf nicht ungeprüft als heutiger beidseitiger Gesamt-Orb oder als moderne Mittelwertregel abgeschrieben werden. Zunächst ist zu klären, ob eine Zahl den ganzen Bereich oder eine Seite beschreibt.

R46 · Zeichenbezug und Gradkontakt

Der Text unterscheidet den Blick von Zeichen zu Zeichen und das Zusammentreffen von Grad zu Grad. Beides wirkt in den Regeln zusammen. Ein Zeichenwechsel kann eine angenommene Verbindung verändern; ein kleiner Abstand über eine Zeichengrenze kann in einzelnen Passagen anders behandelt werden als in einem pauschalen Schema. Die Quellenlage verlangt hier genaue Textarbeit statt einer einzigen angeblich universalen Formel.

R47 · Vorrang und tatsächliche Geschwindigkeit

Für eine schematische Figur wird häufig mit den Graden im Zeichen gearbeitet. Bei einem realen Horoskop genügt das nicht: Der Empfänger bewegt sich ebenfalls, ein Planet kann langsamer werden oder die Richtung wechseln. Die Frage „Wird der exakte Kontakt erreicht?“ ist deshalb mit den wirklichen Bewegungen zu beantworten. Im Handbuch angegebene Gradzahlen aus Lehrbeispielen werden nicht als vollständige Ephemeridenrechnung ausgegeben.

Ein reproduzierbares Rechenprotokoll

Für eine spätere Fallstudie sollten Datum, Uhrzeit, Zeitzone, Ort und geografische Koordinaten angegeben werden. Dazu kommen Tierkreis, Häusersystem, geozentrische Positionen, Bewegungsgeschwindigkeiten, Sonnenabstände und die zeitlich geordnete Liste der relevanten Kontakte. Historische Ortszeiten und Kalender sind gegebenenfalls gesondert zu klären. Dieses Protokoll ist eine heutige Dokumentationshilfe, keine Behauptung über ein einheitliches mittelalterliches Rechenverfahren.

Warum manche Tabellen bewusst fehlen

Eine präzise gedruckte Zahlentafel wirkt autoritativ, auch wenn sie aus unvereinbaren Vorlagen zusammengesetzt ist. Deshalb werden hier keine vollständigen Grenzen-, Orb- und Zeitmaßstabellen ohne gesicherte Textgrundlage ergänzt. Die Lücke ist enger als ein Fehlen der Regel: Lichtbereich, Annäherung und Vollendung sind belegt; die genaue Operationalisierung kann dennoch eine bestimmte Fassung und zusätzliche Prüfung verlangen.

Beleg: [S1], Introductorium, Aspekte, Lichtbereiche und Separation. Rechenprotokoll und methodische Folgerungen: redaktionell.

Beziehungen, Ehe und Vereinbarungen

Thematische Anwendung des belegten Regelgerüsts

Der belegte Ausgangspunkt

Mehrere Lehrbeispiele im Introductorium behandeln Heiratsfragen. Der Herr des Aszendenten und der Herr des siebten Hauses vertreten dabei die beteiligten Seiten. Vermittlung und Hindernisse werden über weitere Planeten und deren konkrete Funktion erklärt. Das liefert einen belegten Kern für Fragen nach dem Zustandekommen einer Verbindung. Es ist kein vollständiger Katalog aller historischen Eheregeln.

Prüfschritt 1 · Welche Verbindung ist gemeint?

Eine erste Kontaktaufnahme, ein Eheabschluss und der dauerhafte Bestand einer Beziehung sind unterschiedliche Ergebnisse. Für eine saubere Anwendung wird das gesuchte Ergebnis vor der Auswertung festgelegt. Eine anstehende Verbindung kann das Zustandekommen anzeigen, während die beteiligten Zustände zugleich auf Belastung oder geringe Dauer weisen. Eine solche Differenzierung ist hier eine systematische Anwendung des Regelgerüsts.

Prüfschritt 2 · Direkter Weg oder Vermittlung?

Zuerst wird die direkte Applikation zwischen den zuständigen Planeten geprüft. Fehlt sie, kommen die belegten Figuren der Lichtübertragung oder Sammlung in Betracht. Der Mond darf als Mittler wirken, wenn er die nötige Folge von Kontakten besitzt. Die Erklärung „durch Dritte“ braucht einen technischen Befund; sie darf nicht allein aus einer günstigen Stellung des Mondes entstehen.

Prüfschritt 3 · Annahme und Bedingungen

Rezeption und Leistungsfähigkeit werden getrennt untersucht. Ein Kontakt unter Anstrengung kann dennoch eine Einigung anzeigen, während die Art des Aspekts Schwierigkeiten beschreibt. Nichtaufnahme, Rückgabe oder Prohibition können den Abschluss hindern. Im Mitgiftbeispiel ergibt sich sogar eine sachliche Ursache; diese Deutung ist an die dortige Häuser- und Planetenverteilung gebunden.

Was daraus nicht folgt

Ein planetarer Kontakt beweist weder ein bestimmtes Gefühl noch das tatsächliche Verhalten einer realen Person. Die frühen technischen Begriffe werden hier historisch ausgelegt. Für die Quellenarbeit lautet ein angemessenes Ergebnis etwa: „Nach dieser Regel wäre eine durch Vermittlung zustande kommende Verbindung angezeigt; die Belastungen des Empfängers bleiben bestehen.“ Eine Aussage über Treue, Intimität oder eine dritte Person verlangt zusätzliche, tatsächlich belegte Regeln.

Technischer Befund	Begrenzte historische Auslegung
Direkte Verbindung, tragfähige Annahme	Zustandekommen wird begünstigt
Lichtübertragung	Ein vermittelnder Weg wird angezeigt
Prohibition mit sachlicher Zuständigkeit	Ein benennbares Hindernis greift ein

Belegter Kern: [S1], Heiratsbeispiele zu Übertragung und Prohibition. Die gegliederte Themenanwendung ist eine redaktionelle Synthese.

Vermögen, Amt und Unterstützung

Erwerb, Zugang und tatsächlicher Nutzen sind verschiedene Ziele

Vermögen als Gegenstand

Die Häuserbeschreibung ordnet Lebensunterhalt, Einkünfte und Vermögen dem zweiten Haus zu. Bei einer Frage nach Geld ist aber zu klären, ob vorhandenes Eigentum, eine zugesagte Zahlung, der Erwerb einer Sache oder Mittel einer Gegenpartei gemeint sind. Die verschiedenen Beziehungen dürfen nicht pauschal unter „Geldfrage“ zusammenfallen. Die Wahl des Sachsignifikators muss zum konkret formulierten Gegenstand passen.

Erwerb gegen Qualität prüfen

Ein Zustandekommen kann angezeigt sein, obwohl der erworbene Gegenstand wenig nützt oder der Preis belastend ist. Der Zustand des Sachsignifikators und der Weg seiner Verbindung zum Fragenden werden deshalb getrennt beschrieben. Die folgende Arbeitsweise ist aus den allgemeinen Regeln abgeleitet; sie ist keine wörtliche Wiedergabe eines hier ungelesenen mittelalterlichen Kauf- oder Schuldenkapitels.

Amt und königliche Stellung

Für Herrschaft oder Amt ist das zehnte Haus im Introductorium ausdrücklich einschlägig. Das Sammlungskapitel erläutert an einer königlichen Frage, wie eine dritte Autorität die Beteiligten zusammenführt. Der Schluss „Unterstützung durch eine einflussreiche Stelle“ hat dort eine konkrete Grundlage: Beide zuständigen Planeten wenden sich dem sammelnden Planeten zu, der zudem am Ort der gesuchten Sache steht.

Unterstützung und Verfügungsmacht

Eine freundliche Person kann helfen wollen, ohne entscheiden zu können. Eine mächtige Stelle kann entscheiden, ohne die Angelegenheit aufzunehmen. Die technische Prüfung trennt daher Bedeutung als Helfer, Stärke im Horoskop und Rezeption. Ein vorteilhafter Planet im elften Haus ist noch kein Ersatz für den Nachweis, dass er die Hauptsignifikatoren miteinander verbindet oder deren Disposition wirksam übernimmt.

Das Ergebnis angemessen begrenzen

Für ein historisches Arbeitsurteil wären Aussagen wie „Zugang über einen gemeinsamen Förderer“ oder „Initiative vorhanden, Annahme behindert“ möglich, sofern die entsprechende Figur vorliegt. Bestimmte Geldbeträge, Renditen oder Erfolgsgarantien lassen sich daraus nicht ableiten. Auch eine mathematisch präzise Distanz von einigen Graden ist kein Beleg für eine ebenso präzise finanzielle Größe.

Ziel	Zuerst zu klärende Frage
Einkommen oder Zahlung	Wessen Mittel, welcher Zufluss, welcher Abschluss?
Amt oder Anerkennung	Zugang zur zuständigen Autorität oder dauerhafter Besitz?
Förderung	Wille, Fähigkeit und tatsächlicher Verbindungsweg?

Belegter Kern: [S1], Häuser 2, 10 und 11 sowie Sammlung des Lichts. Die Themenanwendung ist eine redaktionelle Synthese.

Reisen, Krankheit und verlorene Dinge

Was sich sicher anwenden lässt und wo Sonderregeln fehlen

Reisen: Frage und Aufbruch trennen

Die Quellen verbinden Reisegegenstände mit mehreren Häusern und behandeln auch den Beginn einer Reise. Eine Frage nach dem Ausgang einer bereits laufenden Reise ist jedoch etwas anderes als die Auswahl ihres Anfangs. Sicher aus dem Kernbestand anwendbar sind die Prüfung zuständiger Planeten, des Mondzustands und der tatsächlichen Verbindung. Eine vollständige historische Reiselehre mit Richtungen, Gefahrenorten und Rückkehrzeichen ist daraus allein nicht gewonnen.

Krankheit als historische Kategorie

Das sechste Haus wird in der Einführung mit Krankheiten und ihren Ursachen verbunden; Körper und Leben gehören zum ersten. Das belegt eine Themenzuordnung. Es rechtfertigt hier keine rekonstruierte Gesamttabelle medizinischer Diagnosen oder Todeszeichen. Solche Aussagen würden spezielle Lehrtexte und eine genaue Prüfung ihrer Bedingungen benötigen. Dieser Band erläutert daher keine vermeintlich verlässliche medizinische Prognostik.

Verloren, gestohlen, verborgen

Die Häuserbeschreibung nennt beim siebten Haus unter anderem Diebe und Flüchtige, beim vierten verborgene Dinge und Schätze sowie beim zehnten bestimmte genommene Güter. Gerade diese Verteilung zeigt, dass nicht jedes verlorene Objekt mit derselben einfachen Formel behandelt werden kann. Zuerst muss feststehen, ob es um Verlegen, Diebstahl, Verwahrung oder das Auffinden eines verborgenen Gegenstands geht.

Was die allgemeinen Regeln beitragen

Ein Kontakt zur Sache, Vermittlung durch einen Dritten und die Fähigkeit des Empfängers können nach dem allgemeinen Schema auf die Wiederherstellung eines Zusammenhangs bezogen werden. Das bleibt eine methodische Anwendung. Ohne zusätzliche geprüfte Textstellen werden daraus keine festen Himmelsrichtungen, Entfernungen, Haarfarben eines Täters oder konkrete Fundorte abgeleitet.

Ein ausdrücklich offener Teil des Handbuchs

Für diese Themen enthält die hochgeladene Bibliographie weitere Werke und spätere Überlieferungszeugen. Deren bibliographische Existenz ersetzt die Lektüre nicht. Der fachlich richtige Ausbau wäre, jedes zugängliche Themenkapitel mit Werk, Fassung und Fundstelle zu exzerpieren und erst danach die besonderen Regeln einzufügen. Die hier sichtbare Grenze verhindert, dass ein allgemein verständlicher Leitfaden als vollständige Edition aller Spezialverfahren missverstanden wird.

Belegter Kern: [S1], Häuserbeschreibung, Mondmängel und allgemeine Verbindungsregeln; offene Themenquellen nach [B0].

Zeitbestimmung und Dauer

Bewegungsrichtung ist besser belegt als eine universale Zeitskala

R48 · Zeitliche Reihenfolge zuerst

Die sicherste zeitliche Unterscheidung des Kernbestands ist die zwischen vergangener Abtrennung und künftiger Verbindung. Dazu kommen erste und zweite Station, Langsamkeit und unterschiedliche Zeichenarten. Diese Angaben beschreiben Richtung, Stocken, Wiederaufnahme oder Beständigkeit. Sie sind noch keine fertige Umrechnung von Gradabständen in Kalendertage.

R49 · Vollendung kann vor einem Wechsel scheitern

Ein Planet kann auf einen Kontakt zulaufen, ohne ihn in der vorgesehenen Konstellation zu vollenden. Zeichenwechsel, Richtungswechsel oder ein konkurrierender Zusammenhang können den Verlauf verändern. Eine zeitliche Aussage setzt deshalb voraus, dass der angenommene Kontakt tatsächlich eintritt. Das gilt besonders dann, wenn ein schematisches Lehrbeispiel in eine wirkliche Rechnung überführt wird.

R50 · Ereigniseintritt und Bestand trennen

Die Frage „Kommt es dazu?“ wird durch eine bevorstehende Verbindung anders beantwortet als die Frage „Wie lange bleibt es so?“. Zeichenqualität, Stellung und spätere Übergaben können für die Dauer wichtig sein. Ein fester Signifikator kann Beständigkeit anzeigen, ohne eine bestimmte Zahl von Monaten zu liefern. Die bloße Mischung dieser Faktoren mit einer modernen Zeitmaßstabelle wäre keine gesicherte Rekonstruktion.

Eine offene Rechnung ist besser als Scheingenaugkeit

Wenn eine konkrete historische Zeitmaßregel nicht eingesehen wurde, lautet der Befund: Richtung oder relative Verzögerung beschreibbar, exaktes Zeitmaß nicht belegt. Soll später eine Zeitprognose als historische Fallstudie ergänzt werden, braucht sie ihre eigene Textstelle und die genaue Angabe, welcher Abstand gemessen und welcher Einheit zugeordnet wird. Gradzahl, Vorzeichen und Auswahl des maßgeblichen Planeten müssen nachvollziehbar bleiben.

Was dieser Band deshalb nicht behauptet

Die verbreitete Kurzform „Winkel und bewegliche Zeichen ergeben Tage, fallende Häuser und feste Zeichen Jahre“ wird hier keinem Autor zwischen 750 und 1000 ohne Einzelbeleg zugeschrieben. Ebenso wenig werden aus jeder Rückläufigkeit eine Rückkehr und aus jedem Zeichenwechsel ein fester Kalendertag gemacht. Der bewusste Verzicht auf solche Ergänzungen erhält den historischen Wert der tatsächlich belegten Regeln.

Befund	Hier verantwortbare zeitliche Aussage
Separation	Ein relevanter Zusammenhang liegt zurück
Applikation	Eine Verbindung ist im Werden
Station zur Rückläufigkeit	Stocken oder Rücknahme im Regelmodell
Station zur Direktläufigkeit	Wiederaufnahme im Regelmodell

Belege: [S1], Introductorium, Anwendung und Separation; Quinquaginta precepta, Bewegungs- und Zeichenregeln. Keine vollständige Zeitmaßlehre rekonstruiert.

Drei kommentierte Prüffälle

Eigene didaktische Anwendungen; keine historischen Beratungsprotokolle

Fall A · Direkte Verbindung mit Aufnahme

Angenommen, A bezeichnet den Fragenden und B die gesuchte Stelle. A läuft auf einen anerkannten Aspekt zu B zu; am Ort von A besitzt B Domizilherrschaft. B ist wirksam gestellt und weder rückläufig noch verdeckt. Die getrennten Befunde lauten: Verbindung im Werden, Aufnahme durch B und Durchführungskraft bei B. Innerhalb des historischen Regelmodells wäre ein Zustandekommen begünstigt. Bei einem Quadrat bliebe die Beschwerlichkeit des Weges eigens zu benennen.

Was dieser Fall nicht beweist

Die günstigen Bedingungen sagen nicht automatisch, dass das Ergebnis für den Fragenden dauerhaft vorteilhaft ist. Dafür müssten Sache, Rollen und weitere Zustände genauer bestimmt werden. Ein günstiges Modell wird hier nicht als wirklich berechnetes Horoskop ausgegeben. Es dient dazu, die drei Prüfungen Kontakt, Aufnahme und Fähigkeit voneinander zu unterscheiden.

Fall B · Zusage mit Rückgabe

Angenommen, A geht auf B zu, aber B ist rückläufig und kann als Empfänger die Disposition nicht tragen. Dann wäre ein Kontakt allein keine ausreichende Erfolgsanzeige. Der Abschnitt über Rückgabe liefert das Modell eines begonnenen, jedoch nicht durchgeführten Zusammenhangs. Bei A am Winkel und B fallend lässt sich zusätzlich zwischen stärkerem Anfang und schwachem Ende unterscheiden. Die Auslegung bleibt an diese Rolle von B gebunden.

Fall C · Verbindung durch eine dritte Stelle

Angenommen, A und B haben keinen unmittelbaren Weg zueinander, beide wenden sich jedoch einem schwereren, tragfähigen C zu. Dann wird Sammlung geprüft. Zuerst sind die beiden Applikationen, anschließend Zustand und Aufnahmefähigkeit von C zu untersuchen. Erst danach ist eine sachliche Deutung als gemeinsame entscheidende Stelle sinnvoll. Ist C ungeeignet, wird die Figur nicht dadurch günstig, dass sie grafisch wie ein Treffpunkt aussieht.

Die gemeinsame Lehre

Ein vollständiges Arbeitsurteil sollte den tragenden Mechanismus in einem Satz nennen können: direkte Verbindung, Lichtübertragung, Sammlung oder eine bestimmte Störung. Anschließend kommen Qualität, Bedingungen und offene Punkte. Wenn sich kein tragender Mechanismus angeben lässt, ist ein langer Katalog einzelner günstiger Stellungen noch keine begründete Antwort auf die konkrete Frage.

Alle drei Fälle: eigene Konstruktionen auf Grundlage von [S1]. Keine tatsächlichen Horoskope, keine empirischen Erfolgsbelege und keine historischen Fallzitate.

Autorenvergleich und indischer Bestand

Unterschiede zeigen, ohne fehlende Regeltexte zu erfinden

Sahl und Māšā'allāh

Beide eingesehenen Textbereiche machen die Beziehung zwischen Verbindung, Aufnahme und Zustand der Planeten wichtig. Sahls lateinischer Rezeptionsabschnitt nennt neben Domizil und Erhöhung auch kombinierte kleinere Würden; der hier benutzte Anfang von Māšā'allāhs Werk stellt Domizil und Erhöhung in den Vordergrund. Das ist eine Aussage über die eingesehenen Passagen. Es wäre unzulässig, daraus ohne das restliche Werk ein kategorisches „Māšā'allāh kennt nur diese beiden Würden“ abzuleiten.

al-Kindī

Die öffentlich zugängliche Einführung zur modernen Übersetzung beschreibt die Vierzig Kapitel als Werk über Fragen und Elektionen, mit grundlegenden Prinzipien und Einfluss auf spätere Autoren. Der Auszug ersetzt den vollständigen Lehrtext nicht. Deshalb werden die technischen Einzelregeln dieses Handbuchs nicht ohne Fundstelle al-Kindī zugeschrieben. Auch spätere Übernahmen beweisen nicht, dass jede spätere Formulierung bereits genau so in seinem Werk stand.

Abū Ma'shar und das Centiloquium

Das Werkverzeichnis Abū Ma'shars nennt ein Fragenbuch und einen möglicherweise damit identischen Titel. Diese Titelnote erlaubt keine vollständige Inhaltsrekonstruktion. Beim Centiloquium sind Grundtext, Kommentar und spätere Übersetzungen auseinanderzuhalten. Der institutionelle Nachweis setzt Aḥmad ibn Yūsufs Kommentar nach 912 an; die Zuschreibung des Grundtexts an denselben Autor ist eine Forschungsposition, keine hier abschließend entschiedene Tatsache.

Bhaṭṭotpala und Sanskrit-Kommentare

Die hochgeladene Bibliographie enthält Praśnajñāna und zugeschriebene Kommentare. Hier wurden deren vollständige Sanskrittexte und Übersetzungen nicht kritisch ausgewertet. Deshalb stehen in diesem Band keine angeblich vollständigen indischen Sonderregeln zu Lauten, Gesten, Omina oder Fragehoroskopen. Der Oberbegriff Praśna darf zudem nicht ohne Prüfung mit der gesamten arabischen Fragenastrologie gleichgesetzt werden.

Ein sinnvoller Vergleichsmaßstab

Ein späterer Ausbau sollte dieselben Fragen an jede Textgruppe stellen: Welcher Zeitpunkt liegt zugrunde? Wie werden Zuständigkeiten bestimmt? Welche Art von Verbindung trägt das Urteil? Wie werden Hindernisse und Zeitmaße erklärt? Erst aus belegten Antworten entsteht ein Vergleich. Ein ähnlich übersetztes Wort allein beweist keine historische Übernahme und keine identische Technik.

Belege: [S1]–[S4], [S8], [S9] und [B0], besonders Sanskrit-Einträge und Überlieferungsgrenzen. Vergleich auf die tatsächlich zugänglichen Passagen begrenzt.

Regelregister und Quellenprotokoll

Die fünfzig redaktionellen Regelnummern sind keine Übersetzung der Fünfzig Regeln

Wie die Nummern zu lesen sind

R01–R50 dienen ausschließlich dem Auffinden der in diesem Handbuch erläuterten Aussagen. Sie entsprechen weder der Reihenfolge noch dem vollständigen Inhalt von Sahls Quinquaginta precepta. Mehrere stammen aus dem Introductorium; andere bündeln zusammengehörige Aussagen oder formulieren eine methodische Konsequenz. Die historische Sammlung der Fünfzig Regeln bleibt ein eigener Text.

Ein Quellenprotokoll pro Aussage

Für eine wissenschaftliche Weiterarbeit sollte jede Regel mit Werk, konkretem Zeugen, Abschnittsüberschrift und gegebenenfalls Folierung oder Regelnummer erfasst werden. Hinzu kommen Sprache, eigene Paraphrase, Varianten und Geltungsbereich. Im hier benutzten Warburg-Digitalisat stehen Introductorium und Quinquaginta precepta zusammen; ein Teil der Druckseiten wird wiederholt. Daher sind Abschnittsüberschriften und historische Regelnummern verlässlicher als eine unkommentierte PDF-Seitenangabe.

Regeln dieses Bandes	Gegenstand
R01–R04	Signifikatoren und dritte Beteiligte
R05–R08	Würden, Zeichen und Qualität
R09–R12	Häuserstärke, Beginn und Ende
R13–R16	Aspekte, Applikation und Separation
R17–R20	Rezeption und ihre Richtung
R21–R24	Nichtaufnahme und Rückgabe
R25–R28	Lichtübertragung und Sammlung
R29–R31	Prohibition und Vorrang
R32–R36	Bewegung, Station und Sonnenbezug
R37–R40	Mond und seine Mängel
R41–R44	Belagerung, Schädigung und Hilfe
R45–R47	Lichtbereiche und Berechnungsgrenzen
R48–R50	Zeitliche Richtung und Dauer

Die Registerzählung ist redaktionell. Für historische Fundstellen gelten die Abschnittsverweise in den Quellenzeilen der Kapitel.

Glossar und Leseschlüssel

Begriffe für eine quellennahe Lektüre

Applikation / Anwendung

Die Bewegung auf eine Verbindung zu. Eine vorhandene Zeichenbeziehung allein ist von der bevorstehenden gradgenauen Vollendung zu unterscheiden. Im historischen Übersetzungsgebrauch kann „Verbindung“ auch einen Aspekt und nicht nur eine körperliche Konjunktion meinen.

Separation / Abtrennung

Die Entfernung nach einer Verbindung. Sie wird auf Vorgeschichte bezogen und ist zugleich ein Baustein der Lichtübertragung. „Separierend“ bedeutet deshalb nicht automatisch belanglos.

Disposition, Kraft und Natur

Diese Ausdrücke beschreiben das, was ein Planet in einer Verbindung übergibt oder ausübt. Die lateinischen Passagen unterscheiden mehrere Formen des Übergebens. Eine einzelne deutsche Übersetzung kann diese Unterschiede verdecken. Dieses Handbuch hält sich deshalb an den Ablauf, statt jedes Wort einem vermeintlich identischen späteren Fachbegriff zuzuordnen.

Rezeption / Aufnahme

Ein Planet nimmt einen anderen aufgrund seiner Würden am Ort des anderen auf, im Zusammenhang einer einschlägigen Verbindung. Einseitigkeit und Gegenseitigkeit werden gesondert geprüft. Aufnahme und das bloße Empfangen einer Disposition sind verwandte, aber nicht automatisch identische Begriffe.

Perfektion / Vollendung

Das Zustandekommen einer Angelegenheit im technischen Deutungsmodell. Der Ausdruck bedeutet hier nicht, dass das Ergebnis moralisch gut, angenehm oder dauerhaft ist. Die Qualität des Ergebnisses verlangt weitere Bedingungen.

Lichtübertragung und Sammlung

Übertragung: ein Mittler trennt sich von einer Seite und verbindet sich mit der anderen. Sammlung: beide Seiten wenden sich einem gemeinsamen schwereren Empfänger zu. Die beiden Formen dürfen nicht allein wegen dreier beteiligter Planeten gleichgesetzt werden.

Prohibition, Rückgabe und Belagerung

Prohibition bezeichnet eine verhinderte oder verdrängte Verbindung. Rückgabe betrifft das Nichtweitertragen einer übernommenen Disposition. Belagerung beschreibt die Umklammerung zwischen schädigenden Kontakten unter bestimmten Bedingungen. Es sind unterschiedliche Mechanismen.

Frage, Konsultation, Elektion und Anfang

Eine Frage wird aus ihrem Frage- oder Konsultationszeitpunkt beurteilt. Eine Elektion sucht einen günstigen Beginn; Anfangsastrologie deutet einen gegebenen Beginn. Die Regeln können sich überschneiden, doch ihr Anlass bleibt verschieden. „Günstig zum Beginnen“ und „geeignet zur Beurteilung einer Frage“ sind daher keine synonymen Aussagen.

Begriffserläuterungen aus der Lektüre von [S1] und begrenzt [S2]; Abgrenzungen der Horoskoparten nach [B0]. Eigene deutsche Formulierungen.

Quellen und Lektürestatus · I

Eingesehene historische Textzeugen und ergänzende Auszüge

B0 · Hochgeladene Arbeitsbibliographie

St1.pdf: Stundenastrologie 750–1000 n. Chr. Kritische Bibliographie. Recherchefassung vom 19. Oktober 2026, 27 Seiten. Benutzt für Zeitraum, Werkübersicht, offene Zuschreibungen und Literaturnachweise. Die darin enthaltenen Quellenbehauptungen wurden nicht sämtlich unabhängig neu geprüft. Die Bibliographie ist ein Arbeitsrahmen und kein Ersatz für die jeweiligen Lehrtexte.

S1 · Sahl / Zael: Introductorium und Quinquaginta precepta

Warburg Institute, History of Astrology, Digitalisat FAH 850, Datei fah850zaelintro.pdf, 17 PDF-Seiten einschließlich zweier moderner Werknotizen von David Juste. Die Reproduktion enthält die lateinischen Abschnitte von Introductorium und Fünzig Regeln; die Druckseiten wurden bildlich eingesehen. Nach den Notizen: Autor erste Hälfte des 9. Jahrhunderts; lateinische Übersetzung vor beziehungsweise im 12. Jahrhundert belegt, Übersetzer unbekannt. Der genaue Druck wird in der Notiz nicht bestimmt. Daher wird hier kein unbelegtes Druckjahr genannt.

Fundstellen innerhalb von S1

Verwendet wurden insbesondere die Abschnitte über Zeichen und Häuser, Stärke der Orte, Aspekte und Lichtbereiche, Übertragung, Sammlung, Prohibition, Rezeption, leeren Lauf, Rückgabe, Übergabe von Kraft beziehungsweise Natur, Stärke und Schwäche, Mondmängel, Belagerung und Freuden. Hinzu kommen einschlägige Stellen der anschließenden nummerierten Fünzig Regeln. Eine vollständige arabisch-lateinische Variantenkritik fehlt.

Zugang zu S1

<https://resources.warburg.sas.ac.uk/pdf/fah850zaelintro.pdf> — Institutionelles Verzeichnis: <https://warburg.libguides.com/c.php?g=641253&p=4490616> — Letzter Zugriff für dieses Handbuch: 19. Oktober 2026. Die frühere moderne englische Webübertragung wurde nur zur Orientierung gefunden; die ausführliche Regeldarstellung wurde am gemeinfreien lateinischen Druckzeugen ausgearbeitet.

S2 · Māšā'allāh: On Reception, Kapitel 1

Autorisierter öffentlicher Auszug aus Benjamin Dykes, Works of Sahl & Masha'allah, 2008, auf Skyscript. Auszug und Übersetzeranmerkungen eingesehen; keine vollständige Lektüre aller zwölf Kapitel. Benutzt für einen begrenzten Rezeptionsvergleich, die Richtung der Aufnahme und die Unterscheidung von Vergangenen und Kommendem. URL: https://www.skyscript.co.uk/masha_allah_receptions.html

S3 · Sahl-Ausgabe aus dem Arabischen

Benjamin Dykes: The Astrology of Sahl b. Bishr, Volume I, 2019. Verlagsbeschreibung eingesehen; vollständige Ausgabe nicht eingesehen. Sie weist unter anderem Introduction, Fifty Aphorisms, Questions und Choices nach. URL: <https://bendykes.com/product/astrology-of-sahl-volume-i/>

Die Links sind im PDF anklickbar. Der Lektürestatus beschreibt die Arbeit an dieser Ausgabe, nicht die allgemeine Verfügbarkeit der Werke.

Quellen und Lektürestatus · II

Forschung, Kataloge und Quellen für den weiteren Ausbau

S4 · al-Kindī, moderne Einführung

Benjamin Dykes: The Forty Chapters, 2011, öffentlicher Einführungsauszug, 11 PDF-Seiten. Eingesehen als Editions- und Rezeptionsbeschreibung; kein Ersatz für den vollständigen Regeltext. URL: <https://bendykes.com/wp-content/uploads/2016/08/forty-intro.pdf>

S5 · Sahl's Elektionen, kritische Edition

Carole Mary Crofts, 1985: Kitāb al-Ikhtiyārāt 'alā l-buyūt al-ithnai 'ašar ... with its Latin translation De Electionibus. Dissertation, University of Glasgow. Repositorium und Abstract eingesehen; Volltext nicht vollständig ausgewertet. Wichtig für die getrennte Prüfung von Wahlzeitregeln und für arabisch-lateinische Varianten. URL: <https://theses.gla.ac.uk/76554/>

S6 · Arabischer Sahl-Zeuge

Qatar Digital Library / British Library Or. 12802: Kitāb al-aḥkām 'alā al-nisbah al-falakīyah. Katalogeintrag eingesehen; dort werden Einleitung und Fragenlehre als Teile des Textes beschrieben. Die arabischen Manuskriptseiten wurden für diesen Band nicht vollständig gelesen oder übersetzt. URL: https://www.qdl.qa/en/archive/81055/vdc_100022564524.0x000001

S7 · Theophilos, weitere Werkgruppen

Die Theophilos-, al-Qaṣrānī- und Sanskrit-Einträge der hochgeladenen Bibliographie wurden als Rechercheweg benutzt. Ein vollständiger griechischer, arabischer oder Sanskrit-Regelvergleich wurde nicht durchgeführt. Deshalb sind diese Autoren nicht mit erfundenen thematischen Regeln oder unüberprüften Kapitelnummern vertreten. Die betreffenden modernen Ausgaben bleiben für eine erweiterte Fassung erforderlich.

S8 · Abū Ma'sar, Werkübersicht

David Pingree: Abū Ma'sar, Encyclopaedia Iranica, Werkabschnitt zu Interrogations. Für das Fragenbuch und die mögliche Titelidentität mit al-Kāmil benutzt; keine konkrete technische Einzelregel daraus übernommen. URL: <https://www.iranicaonline.org/articles/abu-masar-jafar-b/>

S9 · Centiloquium und Kommentar

David Juste, Ptolemaeus Arabus et Latinus, Work B.1 und C.3.1: Werkbeschreibung von Karpos / Kitāb al-Thamara und Aḥmad ibn Yūsufs Kommentar. Institutionelle Datierungs- und Zuschreibungsnachweise eingesehen, nicht sämtliche Textzeugen. URLs: <https://ptolemaeus.badw.de/work/24> und <https://ptolemaeus.badw.de/work/251>

Weitere gefundene, nicht ausgeschöpfte Zugänge

Dykes: Book of the Nine Judges, öffentlicher Einführungsauszug: <https://bendykes.com/wp-content/uploads/2016/08/judges-extract.pdf> — Choices & Inceptions, öffentlicher Auszug: <https://bendykes.com/wp-content/uploads/2016/08/choices-extract.pdf> — Diese späteren beziehungsweise gemischten Textsammlungen dürfen nicht pauschal zu Originalwerken vor 1000 erklärt werden.

Stand dieser Ausgabe

19. Oktober 2026. Eine ausführliche, thematisch geordnete Arbeitsfassung mit starkem Schwerpunkt auf Sahl. Die nächsten sachlichen Erweiterungen wären geprüfte Volltexte der besonderen Fragenkapitel, ein arabisch-lateinischer Variantenapparat und eine eigenständige Auswertung des Sanskrit-Bestands.

Alle Webzugriffe und lokalen Textprüfungen beziehen sich auf die Erstellung am 19. Oktober 2026. Keine Vollständigkeitsbehauptung für alle überlieferten Regeln.